

LAUER-FISCHER GmbH, Fürth

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Einziglich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	54.840,65	124
2. Vermietvermögen Software	491.365,27	360
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1,02	0
	546.206,94	493
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	268.197,23	322
2. Vermietvermögen Hardware	4.444.836,71	4.706
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	595.004,53	908
	5.308.040,47	5.934
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	539.449,74	539
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.500,00	2
	540.949,74	541
		6.395.197,15
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	1.628
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.872.297,59	2.509
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.078.524,17	5.889
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.209.558,72	1.363
	19.158.380,48	9.761
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	953.558,03	870
		20.111.938,51
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	85.450,22	163
	28.592.585,88	19.388

PASSIVA

	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	512.000,00	512
II. Kapitalrücklage	4.488.000,00	4.488
III. Gewinnvortrag	7.149.548,73	0
IV. Jahresüberschuss	5.879.311,27	7.150
	18.028.860,00	12.150
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	932.815,00	903
2. Steuerrückstellungen	3.869.975,00	2.495
3. Sonstige Rückstellungen	765.580,82	1.220
	5.608.350,83	4.878
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.304.610,87	1.173
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.391.019,99	1.245
3. Sonstige Verbindlichkeiten	162.018,69	142
- davon aus Steuern: € 117.187,80 (Vorjahr: T€ 114)		
	2.877.649,55	2.560
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	77.726,50	0
	26.592.585,88	19.388




LAUER-FISCHER GmbH, Fürth

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	2013 €	2012 T€
1. Umsatzerlöse	55.228.259,71	53.207
2. Sonstige betriebliche Erträge	919.263,67	3.356
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	4.227.338,25	3.204
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>21.739.092,02</u>	<u>18.254</u>
	25.966.430,27	21.458
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.188.271,76	10.597
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.616.468,69	2.165
- davon für Altersversorgung: € 97.085,09 (Vorjahr: T€ 159)		
	<u>9.804.740,45</u>	<u>12.762</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.945.098,00	4.203
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.113.796,12	9.052
7. Erträge aus Beteiligungen	60,00	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	593.682,61	198
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 549.267,53 (Vorjahr: T€ 191)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	581.271,82	290
- davon aus Abzinsung: € 58.186,00 (Vorjahr: T€ 56)		
- davon an verbundene Unternehmen: € 294.418,82 (Vorjahr: T€ 234)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>8.329.929,33</u>	<u>8.996</u>
11. Außerordentliche Erträge	0,00	450
12. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>93</u>
13. Außerordentliches Ergebnis	0,00	357
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.444.883,06	2.146
15. Sonstige Steuern	<u>5.735,00</u>	<u>57</u>
16. Jahresüberschuss	<u><u>5.879.311,27</u></u>	<u><u>7.150</u></u>

LAUER-FISCHER GmbH, Fürth
Anhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemein

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches §§ 242 ff. und des GmbH-Gesetzes erstellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf.

Die Darstellung des Jahresabschlusses wurde gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben zur Bilanz

Die Bilanz wurde entsprechend dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliederungsschema aufgestellt.

Die Ausübung von Bilanzierungswahlrechten und die angewandten Bewertungsmethoden werden nachfolgend bei den einzelnen Bilanzpositionen dargestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Anteilige Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Die Abschreibungen erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer wird bei den einzelnen Vermögensgegenständen wie folgt unterstellt:

<u>Vermögensgegenstände</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Software	3 Jahre
Kundenstamm	5 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwert	5 Jahre
Einbauten	5 - 13 Jahre
Vermietvermögen Soft- und Hardware	3 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10 Jahre

Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Die Abschreibungsdauer auf die Firmenwerte orientiert sich an unternehmensinternen Erfahrungswerten über die Nutzbarkeit der zugrunde liegenden Ressourcen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 ist im Anschluss an den Anhang (Anlage A) dargestellt.

2. Umlaufvermögen

Vorräte

Auf Grund firmeninterner Umstrukturierungen wurde der gesamte Vorratsbestand mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 an ein verbundenes Unternehmen (mit dem ein Kooperationsvertrag besteht) zu Marktwerten veräußert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, wobei auf Lieferforderungen Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 288 vorgenommen wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 15.077 (Vj.: T€ 5.889) resultieren im Wesentlichen aus kurzfristigen Darlehensgewährungen und betreffen (wie im Vorjahr auch) in vollem Umfang Forderungen gegen die Gesellschafterin CompuGroup Medical AG.

Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden mit den von den jeweiligen Versicherungsunternehmen zum Bilanzstichtag mitgeteilten Aktivwerten (Zeitwerten) bewertet.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 856 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, welche größtenteils aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben (T€ 831) resultieren. Letztgenanntes kommt in den Folgejahren bis 2017 zur Auszahlung. Alle übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Fremdwährungsforderungen sind nicht enthalten.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassen- und Bankguthaben, die zum Nominalwert bewertet sind. Beträge in fremder Währung sind keine enthalten.

3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft die zeitliche Abgrenzung von im Voraus bezahlten Wartungsgebühren, diese wurden zum Nominalwert bewertet. Beträge in fremder Währung sind keine enthalten.

4. Aktive latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt für sämtliche Ertragsteuern insgesamt 31,21 %.

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	<u>T€</u>
Es bestehen Differenzen folgender bilanzieller Wertansätze für:	
- Firmenwert	-16
- Rückstellung für Jubiläum	58
- Rückstellung aus Pensionen	<u>173</u>
Gesamt	<u><u>215</u></u>

Die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 67 wurden gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

5. Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Bewertungstechnisch stellt der notwendige Erfüllungsbetrag den Erwartungswert der Versorgungsleistungen unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag vorliegenden Erkenntnissen dar. Als versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren verwendet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rententrend von 2,0 % sowie entsprechend den Vorgaben der Deutschen Bundesbank ein Rechnungszins von 5,05 % zugrunde gelegt. Es wurde die Projected Unit Credit Methode i.S.d. IAS 19 angewendet. Es wurde keine Fluktuation unterstellt. Vermögensgegenstände, die ausschließlich zur Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und verpfändet sind, werden mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

Die folgende Tabelle stellt die bilanzielle Bewertung der Pensionsrückstellung auf Basis des versicherungsmathematischen Gutachtens dar:

	T€
Pensionsrückstellung zum 1.1.2013	963
Auflösung in 2013	<u>-30</u>
Pensionsrückstellung nach BilMoG	933
Saldierungsfähiges Vermögen	<u>0</u>
Pensionsrückstellung zum 31.12.2013	<u>933</u>

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen mit den Erfüllungsbeträgen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind, unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen.

Sie beinhalten im Wesentlichen mit T€ 428 Rückstellungen für Personalverpflichtungen sowie Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von T€ 100.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind nicht enthalten.

Verbundene Unternehmen der CompuGroup-Gruppe werden in den Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen. In Höhe von 350 T€ (Vj.: T€ 350) handelt es sich um Darlehensverbindlichkeiten. Der restliche Betrag beinhaltet sonstige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und könnten als solche ausgewiesen werden.

Die Verbindlichkeiten weisen sämtlich - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen teilweise Eigentumsvorbehalte im üblichen Rahmen.

C. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend den Vorschriften gem. § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

1. Gliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	T€	T€
EDV-Erlöse		
Erlöse Softwarevermietung	13.573	13.293
Erlöse Hardwarevermietung	7.020	6.896
Erlöse Softwarepflege	7.676	7.549
Erlöse Hardwarewartung	5.984	5.882
Erlöse Hardwareverkauf	3.971	2.961
Erlöse Softwareverkauf	1.764	1.504
Erlöse Übrige EDV	881	911
	<u>40.869</u>	<u>38.996</u>
Erlöse Preisänderungsdienst	5.788	5.811
Erlöse EDV-Zubehör	1.424	1.312
Erlöse verbundene Unternehmen	3.019	1.568
Sonstige Erlöse	4.168	5.549
Skonti	-40	-29
	<u>14.359</u>	<u>14.211</u>
	<u>55.228</u>	<u>53.207</u>

2. Angaben zu außerordentlichen und zu periodenfremden Erträgen und Aufwendungen

Die "Sonstigen betrieblichen Erträge" enthalten unter anderem periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 136), Ausbuchung von Verbindlichkeiten (T€ 23) und Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 15).

Die "Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" enthalten periodenfremde Aufwendungen aus Buchverlusten aus Anlagenabgängen (T€ 3) sowie Aufwendungen aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 185).

D. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

<u>Tätigkeitsbereiche</u>	<u>2013</u>
Verwaltung	19
Vertrieb	3
Entwicklung	103
Support/Services	<u>54</u>
Gesamt	<u>179</u>

Im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 244 Mitarbeiter beschäftigt.

2. Mitglieder der Geschäftsführung

<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Ausgeübter Beruf</u>	<u>Vertretungs- berechtigung</u>
Brecher	Frank	Kaufmann	gemeinsam
Maug	Michael	Kaufmann	gemeinsam

3. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Angaben unterbleiben nach § 286 (4) HGB.

4. Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 % und mehr besteht

(Werte zum 31. Dezember 2013)

	Eigen- kapital T€	Kapital- anteil %	Ergebnis T€
CGM Mobile Services GmbH, Stuttgart	1.584	100	109
IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informations- technik mbH, Kaiserslautern	1.188	60	162

5. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist gem. § 291 Abs. 2 Satz 3 HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Gesellschaft mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, einbezogen ist. Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und ist an dessen Sitz in Koblenz erhältlich.

Der Konzernabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft wird nach den IFRS Vorschriften aufgestellt. Dadurch ergeben sich Abweichungen in der Bilanzierung des Hardwaremietvermögen und der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie den latenten Steuern.

Nach IFRS wird das Hardwaremietgeschäft wie ein Kaufvertrag auf Ziel behandelt und der Barwert der Mindestzahlungen als Leasingforderung aktiviert (der Unterschiedsbetrag zwischen der Bruttoforderung vor Abzinsung und dem Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst), wohingegen nach handelsrechtlichen Vorschriften der Erlös pro rata realisiert und die Mietgegenstände im Anlagevermögen bilanziert werden. Hieraus ergeben sich auch entsprechende Differenzen in den latenten Steuern.

Die Bewertungsvorschriften für Pensionsrückstellungen gemäß IFRS differieren zu den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften. Nach IAS 19 werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Die im Konzernabschluss angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand aus der Aufzinsung und die erwarteten Fondserträge werden ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen. In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

6. Honorar des Abschlussprüfers

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Honorar für die Abschlussprüfungsleistungen:		
PricewaterhouseCoopers AG	23	
ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH	<u>35</u>	58
Honorar für Steuerberatungsleistungen:		
ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH		20

E. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

1. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB setzen sich wie folgt zusammen:

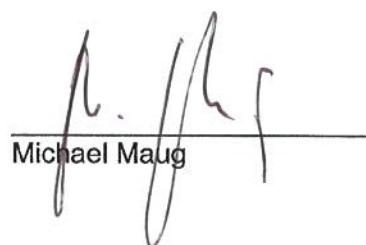
	T€
Verpflichtungen	
- fällig innerhalb eines Jahres	1.204
- fällig von ein bis fünf Jahren	3.336
- fällig nach mehr als fünf Jahren	<u>1.266</u>
	<u>5.806</u>

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen.

Fürth, 24. März 2014

LAUER-FISCHER GmbH


Frank Brecher


Michael Maug

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
	1. Jan. 2013 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2013 €	1. Jan. 2013 €	Zuführungen €	Auflösungen €	31. Dez. 2013 €	31. Dez. 2013 €	31. Dez. 2012 €
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.814.388,04	17.289,12	83.277,78	1.548.377,38	1.490.037,05	84.572,04	81.072,38	1.493.536,73	54.840,65	124.328,99
2. Vermietvermögen Software	1.789.534,38	424.610,49	297.016,97	1.917.127,90	1.420.366,42	266.701,41	261.305,20	1.425.762,63	491.365,27	369.167,68
3. Geschäfts- oder Firmenwert	5.272.255,81	0,00	0,00	5.272.255,81	5.272.254,59	0,00	0,00	5.272.254,59	1,02	1,02
	8.676.158,03	441.899,61	380.294,75	8.737.760,89	8.182.668,06	351.273,45	342.377,56	8.191.553,95	548.206,94	493.497,97
II. SACHANLAGEN										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	609.688,21	0,00	0,00	609.688,21	287.881,07	53.829,91	0,00	341.490,98	268.197,23	322.027,14
2. Vermietvermögen Hardware	22.336.592,84	3.315.700,78	3.291.080,80	22.361.213,02	17.630.228,89	3.137.568,23	2.851.418,81	17.816.374,31	4.444.838,71	4.706.365,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.689.796,83	148.993,12	352.077,68	9.484.712,09	8.784.352,02	402.428,41	297.072,87	8.889.707,56	595.004,53	905.444,81
	32.636.077,88	3.462.693,90	3.643.158,26	32.455.613,32	26.702.239,98	3.593.824,55	3.148.491,68	27.147.572,85	5.308.040,47	5.933.837,70
III. FINANZANLAGEN										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.700.372,74	0,00	0,00	1.700.372,74	1.160.923,00	0,00	0,00	1.160.923,00	539.449,74	539.449,74
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.500,00	0,00	0,00	1.500,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
	1.701.872,74	0,00	0,00	1.701.872,74	1.160.923,00	0,00	0,00	1.160.923,00	540.949,74	540.949,74
	43.014.106,45	3.904.593,51	4.023.453,01	42.895.246,95	36.045.821,04	3.945.098,00	3.490.869,24	36.500.049,80	6.395.197,15	6.968.285,41

Lagebericht 2013

der LAUER-FISCHER GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

a) Allgemeines

Die LAUER-FISCHER GmbH (nachfolgend LAUER-FISCHER genannt) ist ein Tochterunternehmen der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz (nachfolgend CGM genannt), mit Sitz in Fürth und erbringt Leistungen in dem Geschäftsfeld Warenwirtschaftssysteme. Dieses umfasst die Entwicklung von Warenwirtschaftssoftware für Apotheken, den Vertrieb und die Betreuung dieser Software als Komplettsystem zusammen mit Standardhardware sowie die Hardwarewartung. Die Software- und Hardwareumsätze werden sowohl im Rahmen von Mietmodellen als auch durch direkten Verkauf realisiert. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Zu den weiteren Aktivitäten von LAUER-FISCHER zählen der Änderungsdienst, bei dem die Apotheken periodisch mit Arzneimittelinformationen beliefert werden, der Handel mit EDV-Zubehör sowie sonstige Dienstleistungen.

Die LAUER-FISCHER GmbH ist bundesweit an 14 Standorten (u. a. Fürth, Hamburg, Berlin, Hannover, Leipzig, Stuttgart und München) vertreten. In Fürth ist die zentrale Service Hotline eingerichtet. Die übrigen Standorte bieten den Kunden in den jeweiligen Regionen einen schnellen Vor-Ort-Service für Hardware- und Softwareunterstützung, falls er benötigt wird.

b) Entwicklung der Branche, gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der LAUER-FISCHER GmbH, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell der LAUER-FISCHER

GmbH. Aufgrund des demografischen Wandels, wachsender Gesundheitsvorsorge sowie des stetig anhaltenden medizinisch-technischen Fortschritts ist von einem stetigen Wachstum im Gesundheitssektor auszugehen.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2013 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2013 veröffentlicht. Das globale Handelswachstum hat in diesem Jahr im Vergleich zum letzten Halbjahr des Jahres 2012 dank der stärkeren Endnachfrage in den wichtigsten OECD-Ländern zugenommen.

In Deutschland stabilisiert sich das Wirtschaftswachstum dank der Binnen- nachfrage weiter. Reallohnsteigerungen und eine niedrige Arbeitslosenquote sollten zur weiteren Stärkung des Konsumwachstums beitragen, während die steigende Zuversicht bezüglich einer Erholung der Eurozone sowie das niedrige Zinsniveau zu einem Investitionsschub führen sollten.

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums bei Healthcare-IT und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2013 fortgesetzt. Zu den wesentlichen Wachstumsfaktoren im Healthcare-IT-Markt gehören der steigende Druck bezüglich der Einsparung von Kosten im Gesundheitswesen, größerer Bedarf hinsichtlich der Integration von Healthcare-Systemen, die finanzielle Förderung durch Regierungen bzw. Regierungsinitiativen, die alternde Bevölkerung, steigender Bedarf hinsichtlich der Reduzierung von Behandlungsfehlern sowie die zunehmende Zahl der Fälle chronischer Erkrankungen. Die hohe Kapitalrendite, die sich aus IT-Lösungen im Zusammenhang mit diesen Herausforderungen ergibt, fördert eine robuste und nachhaltige Nachfrage nach Software und den damit verbundenen Dienstleistungen im Gesundheitswesen.

Die Gesundheitsbranche ist durch eine hohe Anzahl von jährlichen Gesetzesänderungen charakterisiert. Das Geschäftsjahr 2013 zeichnete sich durch die größte Anzahl gesetzlicher und normierender Änderungen der letzten 20 Jahre und Marktvorgaben mit folgenden Schwerpunkten, aus:

- Anpassung der Arzneimittelpreisverordnung und des Kassenrabatts
- Neuinterpretation der Normgrößen
- Umsetzung des Nutzenbewertungsrabattes nach AMNOG (inkl. Erweiterung)
- Anpassung an erweiterte Liefervertragsinformationen (Artikelstamm + V / VDB)
- Erweiterungen in ABDA-Artikelstamm und ABDA-Datenbank (ABDA: Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände)
- Apothekennotdienstsicherstellungsgesetz (ANSG)
- Umsetzung der neuen MSV3 Schnittstelle zur effizienteren Kommunikation mit dem Pharma-Großhandel

Aus den zahlreichen, zum Teil sehr kurzfristigen, gesetzlichen Änderungen in 2013 ergab sich eine große Zahl ungeplanter Updates und daraus resultierend ein erhöhter Bedarf an Service-Dienstleistungen bei den Apotheken.

c) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in der Zusammenarbeit mit der im März 2012 neu gegründeten Tochtergesellschaft der CGM, der LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH, gezielt neue Impulse gesetzt.

Dabei ermöglicht jetzt der zentrale Einsatz von zentralen Hotline-Mitarbeitern im Service-Center in Fürth die Koordination des bundesweiten Supports unter Nutzung eines überregionalen Kapazitätsausgleichs.

Neben dem bundesweiten Vertrieb von Software und Hardware über die Lauer-Fischer ApothekenService GmbH wurde speziell der wachsenden Anzahl und den Anforderungen von vernetzten Filial-Apotheken durch den Aufbau eines Projektvertriebs bei der LAUER-FISCHER in Fürth Rechnung getragen.

Im Bereich Produktmanagement und Entwicklung wurde in 2013 die Bearbeitung neuer funktionaler Anforderungen an die Warenwirtschaftssoftware weiter optimiert.

Die im laufenden Geschäftsjahr für den Markt fertiggestellten neuen Produktfunktionalitäten bestätigen auch in 2013 die Positionierung der LAUER-FISCHER als Innovationsführer im Apothekenmarkt.

Beispielhaft sind zu nennen:

- RezeptScan, die Lösung für Rezeptmanagement
- meine Apotheke, das Apotheken-App
- WINAPO one, die All-in-one Designlösung
- CGM documents als Archivlösung für Apotheken
- CGM task organizer für die Aufgabenorganisation in Apotheken
- WINAPO connect premium
- WINAPO connect vario

Desweiteren erfolgte bei der LAUER-FISCHER GmbH eine Softwareumstellung in allen betrieblichen Unternehmensbereichen (z.B. Vertrieb, Einkauf, Materialwirtschaft, Rechnungswesen und Finanzen). Die Softwareumstellung wurde in 2013 begonnen und wird in 2014 abgeschlossen sein. Wir weisen hierzu auf die im Risikobericht (Abschnitt 6) dargestellten Projektrisiken hin.

d) Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklungen werden in der Regel zentral im CGM-Konzern organisiert. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt agieren und in engem Kontakt zu den Kunden stehen. Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die LAUER-FISCHER arbeitet kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können.

2. Ertragslage

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Umsatz

Der Umsatz ist im Berichtsjahr um 3,8 % auf 55,2 Mio. € gestiegen.

Der größte Anteil davon entfällt auf die EDV-Erlöse, die sich um 4,8 % auf 40,9 Mio. € erhöhten. Vor allem im Bereich der Hardwareverkäufe zeigte sich eine Zunahme in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Dies ist auf eine große Anzahl von WINAPO®64- und RezeptScan Installationen zurückzuführen.

Daneben sind die Umsätze mit der LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH um 0,8 Mio. EUR aufgrund gestiegener Pachtaufwendungen gestiegen.

Die Sonstigen Erlöse sind um 24,9% auf 4,2 Mio. € gesunken. Dies hängt vor allem mit dem Wegfall des Kooperationsvertrages zwischen LAUER-FISCHER und ARZ Service GmbH zusammen, welcher in 2012 durch eine Aufhebungsvereinbarung beendet wurde.

Die Umsätze aus dem Verkauf von EDV-Zubehör sind um 8,5% auf 1,4 Mio. € gestiegen.

Die Erlöse aus Änderungsdiensten sind mit 5,8 Mio. € in etwa gleich geblieben.

Auftragseingang

Der Auftragseingang 2013 ist gegenüber 2012 um 14,3% gestiegen, der Winapo64 - Anteil lag bei 76,0 %.

Wareneinsatz und Rohertrag

Der Aufwand für bezogene Waren ist um 31,9% auf 4,2 Mio. € gestiegen. Dies korrespondiert mit dem gestiegenen Hardwareumsatz.

Die bezogenen Leistungen haben sich um 19,1 % auf 21,7 Mio. € erhöht. Dies ist auf den Kooperationsvertrag mit der im März 2012 neu gegründeten Lauer-Fischer ApothekenService GmbH zurückzuführen, der sich 2013 erstmals voll auswirkte.

Der Rohertrag ist auf Grund der vorstehend genannten Effekt in 2013 gesunken.

Personal

Der Personalstand ist gegenüber 2012 gesunken. Im Jahresdurchschnitt 2013 waren 178 Mitarbeiter bei LAUER-FISCHER beschäftigt. Seit dem 15.03.2012 sind ca. 210 Mitarbeiter bei der Lauer-Fischer ApothekenService GmbH beschäftigt. Da sich dieser Umstand in 2013 erstmals ganzjährig auswirkt, sind die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Desweiteren wurde zum 1.7.2012 ein Call Center in Haan geschlossen. Diese Maßnahme wirkte sich ebenfalls erstmals in 2013 in vollem Umfang aus, so dass die Personalkosten sich insgesamt um 3,0 Mio. € reduzierten.

Außerordentliche Erträge

Im Vorjahr wurde unter dieser Position der Verschmelzungsgewinn aus der Verschmelzung der Degama GmbH ausgewiesen.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 8,3 Mio. €. Dieses entspricht einem Rückgang um 7,4 % gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres und ist im Wesentlichen durch den oben erläuterten Wegfall des Kooperationsvertrags mit der ARZ Service GmbH, Haan verursacht. Dieser Wegfall konnte nur zum Teil durch Kostenersparnisse und Umsatzsteigerungen ausgeglichen werden.

3. Finanzlage

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 3,9 Mio. € getätigt. Daraus entfielen 3,3 Mio. € auf das Hardwaremietvermögen. Gegenüber dem Vorjahr wurde damit sowohl in die vermieteten Anlagen als auch in Betriebs- und Geschäftsausstattung etwa gleich viel investiert.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit T€ 10.844 im Vergleich zu T€ 8.050 in 2012. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

-Das Jahresergebnis vor außerordentliche Posten ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 914 gesunken.

-Die Zunahme der Rückstellungen beträgt in 2013 T€ 929 (2012: Abnahme um T€ 1.643)

-Die Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, soweit es sich hierbei nicht um Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten handelt, betrug in 2013 T€ 306 (2012: Abnahme um T€ 1.483)

-Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sowie anderer Passiva, nahmen in 2013 um T€ 394 zu (2012: Abnahme um T€ 2.695)

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeiten fiel von T€ 3.863 in 2012 auf T€ 3.904 in 2013. Die Investitionen in das Anlagevermögen liegen in 2013 und 2012 nahezu auf gleichem Niveau. Die Einzahlungen aus dem Verkauf des Sachanlagevermögens betrugen in 2012 T€ 23, wohingegen diese in 2013 T€ 1 betrugen.

Aufgrund der Einbindung in das konzerninterne Cashmanagement der CGM ergab sich ein Mittelabfluss in der Finanzierungstätigkeit von T€ -6.856 (Vorjahr: T€ -4.336).

4. Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote steigt bedingt durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss um 5,2 Prozentpunkte auf 67,8 %.

Das Anlagevermögen verringert sich um 8,2 % auf 6,4 Mio. €. Der Bestand des Vermietvermögens ist in geringem Umfang gesunken, was auf eine höhere Kaufquote der Kunden zurückzuführen ist. Der Bestand der übrigen Sachanlagen ist gesunken, da innerbetrieblichen Sachanlageninvestitionen in

2013 über Konzernumlagen erfolgen. Die Beteiligungen bestehen unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die Vorräte haben sich im Berichtsjahr auf 0 EUR reduziert, da der komplette Bestand in 2013 von der Lauer-Fischer ApothekenService GmbH übernommen wurde.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 9,1 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg resultiert aus dem zentralen Cash Management des Konzerns.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme von Abfindungsrückstellung und Lohnsteuer Betriebsprüfungskosten des Vorjahres um 0,4 Mio. EUR reduziert.

.

5. Nachtragsbericht

An dieser Stelle wird auf die Softwareumstellung im Bereich Rechnungswesen und Finanzen hingewiesen. Diese wurde in 2013 begonnen und soll in 2014 die Wesentlichen Betriebsprozesse implementieren.

6. Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Als national tätiges Unternehmen ist die Gesellschaft einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die Gesellschaft ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern auch für unsere Gesellschaft eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Markt- und Kundenrisiken

Auf Grund der Komplexität sowie erheblichen gesetzlichen Anforderungen unserer Produkte birgt der Vertrieb gewisse Risiken.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Daneben führt die abnehmende Anzahl von Apotheken zu entsprechendem Marktdruck. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet die Gesellschaft, wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Strategische Risiken

Hierbei handelt es sich um Risiken aus den Bereichen Sach- und Personalinvestitionen, Produktstrategie etc..

Unter strategischen Risiken versteht die Gesellschaft Risiken, die eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld nach sich ziehen könnten. Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren.

Von wesentlicher Bedeutung für Gesellschaft sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.

Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, der Einführung neuer Branchenstandards sowie neuer Software-Einführungen bzw. neuer Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

Durch regulatorische Entwicklungen oder der Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der Gesellschaft am Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der Gesellschaft wird weitestgehend von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren würden der Gesellschaft durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und - Weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens beruht zum einen auf Vorschriften wie z.B. Gesetzen oder Direktiven, die vom jeweiligen Nationalstaat erlassen werden und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen auch von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage der Gesellschaft haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht jedoch ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständige ähnliche oder vergleichbare Produkte, korrespondierend zu den von Gesellschaft eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Finanzrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken.

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Durch die Einbindung in den Konzern der CGM erfolgt eine Abstützung auf deren Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken. Soweit dort finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden sind, kann bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht zeitnah eingebracht (beglichen) werden können.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird von der Muttergesellschaft konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass von der Muttergesellschaft zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Auf Grund der Kundenstruktur bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Personalrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc..

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Geschäftsführer als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben Geschäftsführung weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand

nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Die Gesellschaft sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet die Gesellschaft attraktive Vergütungssysteme sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Projektrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlende bzw. unzureichende Personalressourcen, Fehlende bzw. unzureichende materielle Ressourcen, fehlende Akzeptanz der erbrachten Projektleistungen etc.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr mit "OneGroup" das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CGM begonnen. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen Konzernunternehmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP IT-Plattform und einheitlichen IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufproblemen etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken für die Gesellschaft ergeben.

7. Chancenbericht

Seit vielen Jahren sorgt die Gesellschaft bei ihren Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwindet und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Mitgliedern des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

Operative Chancen

Technologieführerschaft und Innovation

Die Gesellschaft ist ein erfahrener Pionier und wesentlicher Marktteilnehmer und entwickelt ständig neue Innovationen. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar.

Strategische Chancen

Dank der Größe des Apothekengeschäfts hat Gesellschaft direkten Zugang zu vielen Apotheken. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CompuGroup Medical macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, auf dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren wie Apothekern und Apothekerinnen eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Gesamtwirtschaftliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine steigende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht.

Personalchancen

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

Die Muttergesellschaft verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten.

Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2013 beschäftigte der Konzern deutschlandweit 74 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Ausgebildeten erhielten 2013 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept des Konzerns gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CompuGroup Medical aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 32 Kinder durch erfahrene Erzieherinnen betreut.

Datenverarbeitungschancen

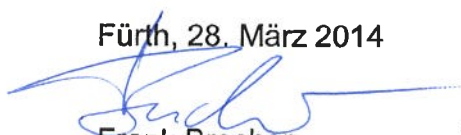
Jeden Tag werden neue Anforderungen an die Technik unserer Kunden gestellt: sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit Ihren Kollegen austauschen. Alles mit der gleichen Konsequenz: das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen.

Prognose

Die Gesellschaft rechnet in 2014 mit einem Umsatzwachstum mit Dritten (ohne Verbundumsätze) von 2,5 Mio. EUR auf 53,0 Mio. EUR bei einer EBITDA-Steigerung von 0,8 Mio. EUR auf 13,0 Mio. EUR. Bei Abschreibungen von rund 4,0 Mio. EUR und einem ausgeglichenen Zinsergebnis erwarten wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 9,0 Mio. EUR.

Für 2015 wird mit einem weiteren geringen Wachstum gerechnet.

Fürth, 28. März 2014



Frank Brecher
Geschäftsführer



Michael Maug
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LAUER-FISCHER GmbH, Fürth, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

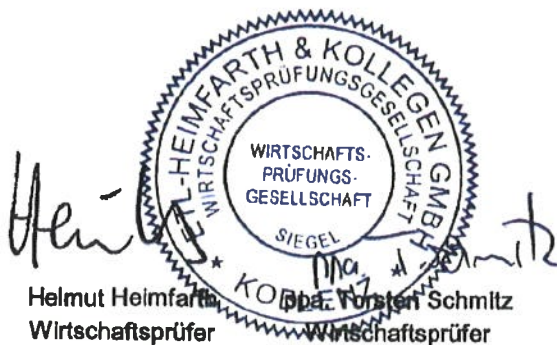
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Koblenz, 28. März 2014

Frankfurt am Main, 28. März 2014

ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Helmut Heimfarth
Wirtschaftsprüfer

Dr. Torsten Schmitz
Wirtschaftsprüfer



Jürgen Lehrke
Wirtschaftsprüfer

Dr. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer